

Jugendliche zeigten im «Wärchhof» ihre Filme

Gelungener Start zu 1. Jugendfilm-Tagen

Eine junge Idee macht von sich reden. Auf über Erwarten grosses Echo ist bei den Medien die Initiative des Jugendhaus-Praktikanten Hugo Köppli gestossen, Anfang September im «Wärchhof» erste Innerschweizer Jugendfilm-Tage im Wettbewerb durchzuführen. Was dabei heraussehen könnte, davon gab ein zur Lancierung der Idee veranstalteter Jugendfilmtag einen Eindruck.

(Sch) Presse und Radio sind gesamtschweizerisch auf die Idee eingestiegen. Das Interesse ist geweckt. Auch aktiv, zumal beim Jugendhaus-Leiterteam nach noch nicht einmal einer Woche (siehe «Vaterland» vom 19. Februar) bereits etliche Anfragen nach Anmeldeformularen eingetroffen sind. Zur Erinnerung: Mitmachen kann jeder Jugendliche, der noch nicht 26 Jahre alt ist und der den in die Konkurrenz geschickten Spiel-, Dokumentar-, Trick-

oder Experimentalfilm nicht vor 1985 fertiggestellt hat (auf S 8, 16 mm oder Video). Anmeldeschluss ist der 24. August.

Zufrieden mit dem Auftakt

Eigentlicher Auftakt war am Samstag sozusagen ein Beispiel-Filmtag. Zehn Filmarbeiten von sieben Jugendlichen (im Alter von 14 bis 25 Jahren) gelangten zur Vorführung. Dieser von rund 50 nicht nur Jugendlichen besuchte Start vermittelt mit bereits beachtlichem Niveau einen Eindruck davon, wie und was die Organisatoren sich unter den Innerschweizer Jugendfilm-Tagen vorstellen.

Wettbewerbsinitiant Hugo Köppli zeigte sich dem «Vaterland» gegenüber vollauf zufrieden mit dem Auftakt und nun erst recht zuversichtlich, was den für Anfang September vorgesehene Wettbewerb angeht. Mit Recht, denn was da an Arbeiten gezeigt worden ist, weist zum Teil in Inhalt, Form und Ausführung durchaus verblüffende Qualität auf, in einem Fall gar professionelle. Für einiges Staunen jedenfalls sorgte der 22jährige Luzerner Tobias Ineichen. Er führte zwei Arbeiten vor, zum einen seine jüngste und auch an den diesjährigen Solothurner Filmtagen gezeigte spielerische Phantasie

«Box» (Ende Woche auch im Programm der Solothurner Auswahlshow im Kino Atelier). Spontane Begeisterung erreichte er mehr noch für den zusammen mit dem Luzerner Comic-Zeichner Jonas Raeber realisierten kurzen Animationsfilm «Cafétausch» (eine Arbeit noch aus seiner Lehrerseminarszeit). Eine dramaturgisch und formal perfekt in Szene gesetzte witzige Allegorie auf Ausnützung und Unterdrückung mittels eines von Kaffeautomaten-Bechern geprobtan Aufstandes.

Regisseure von morgen?

Nicht alle der zehn vorgeführten Arbeiten waren hinsichtlich der Bildinhalte von einem ähnlich spielerisch-versierten Umgang mit filmischen Mitteln geprägt. Auffallend indes war, dass alle Filme von der Idee her eigenständig, dramaturgisch gradlinig Geschichten erzählten, in keinem Fall konventionelle Erzählstrukturen zu durchbrechen versuchten. Aber sie waren im positiven Gesamteindruck durchaus auszumachen, die im Endschliff vielleicht noch nicht perfekten Annäherungsversuche an das faszinierende Medium Film. Wer weiss, möglicherweise bringen die Jugendfilm-Tage Profi-Regisseure von morgen hervor.



Vielleicht Filmregisseure von morgen. Zum Gruppenbild auffallend ohne Dame trafen sich im «Wärchhof» von links: das Team Daniel Grollmund und Marcello Fischer, der 14jährige Luzerner Till Gmür, ebenfalls aus Luzern Micha Gallati und Tobias Ineichen.
(Bild Ruth Tischler)